



Genst Jünger

Ⓜ

In Stahlgewittern

Aus dem Tagebuch eines Stoßtruppführers.

Sechste Aufl. 16.—18. Tausend. Geb. M 7.—

Das ist das Buch für jeden jungen Deutschen: wuchtig in seiner Gestalt, knapp, verbissen in seiner Sprache, einfach und todernst in seiner Form. Nicht der Dichter steht im Vordergrund des gewaltigen Handelns, das sich in meisterhaft geschilderten, immer wechselnden und doch immer gleichen Episoden dem Leser offenbart, sondern irgendein Infanterieführer, irgendeiner von den vielen, vielen Helden des Grabenkampfes. Und das macht das Buch so wertvoll und hebt es weit über die sonstige Kriegsliteratur hinaus, daß es eigentlich das Tagebuch des ganzen Menschentypus ist, der da draußen unter tausend Wunden und Martern neu erstand und über sich hinauswuchs zu ethisch überragender Heldenfigur. Münchener Neueste Nachrichten.

Das Wäldchen 125

Eine Chronik aus den Grabenkämpfen 1918.

Gebunden M. 7.—

Keine einzelne der vielen Schlachten des Jahres 1918, die in der Weltgeschichte einen Namen haben, schildert der Verfasser. Er zeigt ganz einfach einen jener Gefechtsausschnitte, welche der Heeresbericht etwa mit den Worten: „erhöhte Gefechtsaktivität“ charakterisiert hätte. — An dem jungen Mann zwischen 18—30 Jahren, der dieses Buch nicht mit hochklopfenden Pulsen und verbissener Büt darüber liest, daß er die große Schule des Krieges nicht auch durchmachen konnte, ist nichts verloren. Welche Gefellen und von Weltversöhnung träumende Ideologen werden wenig Genuß an dem Buche haben. Ist es doch durch und durch deutsch, nicht bloß von der Seite des Gemüts, sondern auch von der alten deutschen Kampfslust her, die den Krieg immer noch als ein Notwendiges in der Weltordnung ansieht.

Der Aufrechte.

40%, 11/10 (auch gemischt)

G. G. Mittler & Sohn in Berlin